

Cruce de Cristóbal



Straßenszene in [San Cristóbal de las Casas](#), Chiapas, Mexiko. Das Foto habe ich in der ersten Novemberwoche 1981 gemacht. Es gibt zwar ein [Straßenverzeichnis](#), aber ich bin mir nicht sicher, an welcher [Kreuzung](#) das ist, da die Schrift auf dem Straßenschild zu klein ist.

Mann mit komischem Hut



In den Bergen bei [Cuauhtémoc \(Chihuahua\)](#), Mexiko, fotografiert im September 1981. Ich weiß nicht, warum ich so einen komischen Hut auf habe, vermutlich hatte ich keinen anderen. (Mehr: [Die Raramuri \(Tarahumara\), Mennoniten und der Chepe](#), 30.09.2018.)

The Rebel Maya



Credits: [The Modern Maya: A Culture in Transition](#), X-Cacal, 1974

Frage an die aus Wokistan: War der Krieg der Maya gegen die Weißen ([Guerra de castas](#), 1847 bis 1901) rassistisch oder ist er ein Anlass für reaktionäre völkische Romantik wie bei den Themen „Kurdistan“ und „Tibet“?

Ambulantes



„Fliegende Händler“, die man in Lateinamerika *ambulantes* nennt, fotografiert 1981 irgendwo in Mexiko, vermutlich in [Tepic](#), der Hauptstadt des Bundesstaates Nayarit.

Mesoamerikanischer Ort der Binsen, revisited



[Nachtrag](#) zu [Tula](#) („Ort der Binsen“), Mexiko, aufgenommen am 09.10.1979. Tula war das kulturelle [Zentrum](#) der [Tolteken](#). (Versucht mal auszusprechen: Pyramide des Tlahuizcalpantecuhtli!)

Das Foto bzw. eingescannte Dia war schon total ramponiert. Aber so lernt man was dazu, zum Beispiel mit Gimp [Blaustich aus Fotos entfernen](#). Ich bitte daher die mangelnde Qualität zu entschuldigen.

Ajijic am Lago Chapala, revisited



Fotografiert 1981 in [Ajijic](#) am [Lago Chapala](#), Mexico. Über [Ajijic](#) hatte ich hier schon mehrfach geschrieben. Heute [sieht es da anders aus](#), und die [Grundstückspreise](#) dürfte wegen der nahen Großstadt Guadalajara denen am Tegernsee gleichen.

Mariachi!



[Mariachi-Kapellen](#) am späten Abend auf dem Plaza de la Constitución, auch Zócalo genannt, fotografiert 1979 oder 1981. Ich wüsste nicht, was typischer für Mexiko wäre. Ich bin immer geflohen, wenn die mir zu nahe kamen.

Zapotekisch oder nicht, das ist die Frage



Am [13.07.2012](#) schrieb ich: „[Monte Albán](#), die ehemalige Hauptstadt und das religiöse Zentrum der [Zapoteken](#) im heutigen Mexiko in der Nähe von Oaxaca. Das Foto habe ich 1979 [ungefähr](#) hier gemacht. Die drei kleinen Steinchen im Vordergrund sind von mir, nicht von den Zapoteken... Damals war Monte Albán noch nicht Weltkulturerbe, und es war kein Tourist weit und breit zu sehen.“

Das stimmt, Touristen waren dort nicht. Aber dafür kamen, als mein Begleiter und ich im Oktober 1979 durch die Ruinen der ehemaligen zapotekischen Hauptstadt stöberten, zwei ~~schmierige~~ verdächtige Gestalten aus dem Gebüsch, die sich offenbar

versteckt hatten.

Angst hatten wir nicht vor ihnen, wir waren beide groß und stark und hätten es vermutlich zur Not auch mit vier Mexikanern aufgenommen, die mindestens einen Kopf kleiner als wir waren. Die Herren gestikulierten aufgeregt und winkten uns näherzukommen, als trauten sie sich nicht aus dem Gestrüpp. Sie fragen uns, ob wir zapotekische Artefakte kaufen wollen und zeigen uns ein paar Figuren, die sehr alt und recht demoliert aussahen.

Ich kann mich nicht erinnern, was ich damals gedacht habe. Aber es gab nur zwei Alternativen: Entweder waren das echte Grabräuber und die Artefakte auch, oder die Figuren waren so geschickt nachgemacht, dass man sie als ziemlich [gute Kunst](#) nehmen konnte. Wir verhandelten recht lange, der Preis war für lächerlich gering, für die beiden Kerle jedoch ein Monatsverdienst.

Ich habe das obige „Artefakt“ gekauft. Es ist ein bisschen kleiner als meine Hand. Die Blütezeit Monte Albáns lag ungefähr in der Zeit zwischen der römischen Reichskrise und den Soldatenkaisern bis zu Karl dem Großen und dem Frankenreich. Vermutlich war der Kauf strengstens verboten, wenn die Figur echt ist. Ähnliche Dinge [erzielen hohe Preise](#). Auch [der Stil](#) sieht eindeutig zapotekisch aus.

Entweder besitze ich also mexikanische „Volkskunst“ oder ein recht exotisches und wertvolles Stück. Vermutlich werde ich das nie erfahren.

Das Geheimnis der Maya-Scherbe



Ich muss gestehen, dass ich ein Dieb bin, obwohl der Eigentümer sich nicht beschweren wird, da er schon rund 1000 Jahre tot ist. In [Uxmal](#) (Yucatan, Mexiko) habe ich am 17.10.1979 ein Artefakt mitgenommen, das vermutlich Teil eines Kruges oder Gefäßes gewesen sein wird, fernab von den Ruinen. Ich streifte durch das Areal, was schwierig war, da außerhalb der wenigen gerodeten Plätze wegen des dicken Dschungels kaum ein Durchkommen ist. Ich fand eine kleine Lichtung mit vielen steinernden Trümmer, aber auch verstreute Tonscherben. Eine davon steckte ich ein.

In Uxmal waren wir fast allein. Auf keinem der ein Dutzend Fotos ist ein anderer Tourist (außer meinem Reisebegleiter) zu sehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Archäologen diese Scherbe zurückgelassen haben. Andererseits ist es auch schwer vorstellbar, dass diese Scherben nicht im Laufe der Jahrhunderte völlig überwuchert wurden, zumal Uxmal seit einem Jahrtausend nicht mehr besiedelt ist. Es wird ein Geheimnis bleiben.

Uxmal, Taubenhaus



Ich stehe da auf der Hauptpyramide der Maya-Stadt [Uxmal](#), Yucatan (Mexiko), im Hintergrund eine noch nicht ausgegrabene Pyramide – es dürfte sich um den [Chimez-Tempel](#) (Chanchimez) handeln.

Nur das ehemalige Stadtzentrum ist archäologisch erschlossen. „Die Geschichte von Uxmal ist so gut wie unbekannt. Die archäologischen Forschungen sind, trotz einer großen Leistung auf dem Gebiet der Konservierung und Rekonstruktion, nur oberflächlich gewesen.“

Ich gäbe etwas darum, eine eintägige kurze Zeitreise machen und sehen zu können, wie die Stadt unter [Chan Chak K'ak'nal Ajaw](#) etwa im Jahr 900 aussah. Das Foto habe ich am 17.10.1979 gemacht.

Cuauhtémoc, revisited